

Kirche in 1Live | 08.08.2022 floatend Uhr | Beate Raguse-Dörr

Blau machen

Gerade im Sommer kann einem schonmal der Gedanke kommen: Jetzt "blau machen". Statt Matheunterricht im Park Volleyball spielen, statt Arbeit ausschlafen, gemütlich frühstücken. Blau machen war früher übrigens mal eine ganz legitime, ja sogar nötige Pausenzeit. Vor ungefähr 100 Jahren beim Färben der Jeans. Damals wurde der grobe Baumwollstoff mit Blättern von Pflanzen gefärbt. Waid oder Indigo färbten den hellen Stoff gelblich-grün. Damit er blau wurde, musste er in der Sonne liegen. Und die FärberInnen hatten frei.

Unvorstellbar heute, wo Maschinen oft Tag und Nacht laufen und sich die Arbeitszeiten der Angestellten danach richten. Wo ArbeitgeberInnen von Kostendruck sprechen und ArbeitnehmerInnen immer häufiger über Anforderungen und Belastungen klagen.

"Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun. Auch nicht deine Kinder, deine Angestellten, dein Nutzvieh, auch nicht der Geflüchtete, der in deiner Stadt wohnt."

3000 Jahre sind diese Worte alt. Sie könnten auch heute in einem Ratgeberbuch stehen: Der Chef, der Angestellte, der Leiharbeiter, das Tier, alle brauchen eine Pause zum Durchatmen, zum Abschalten, um sich zu vergewissern, dass "leben" mehr ist als funktionieren. Für die, bei denen sich Widerstand regt, hatte das Gebot in der Bibel schon damals einen Tipp; Empathie. Denk daran, wie es war als du selber Sklave warst. Und lass dem anderen seine freie Zeit. Lasst uns öfter mal blau machen.

Quellen: Bibel, 5.Mose 5, 13 ff

Sprecherin: Lisa Kielbassa

Redaktion: Daniel Schneider

